

TÄTIGKEITSBERICHT 2007

1. Vorbemerkung
2. Funktionen des Landesnetzwerkes Soziale Brennpunkte Hessen
3. Ziele der LAG
4. Instrumente zur Zielerreichung
5. Umsetzung
 - 5.1 Vorstandsarbeit
 - 5.2 Geschäftsstelle
 - 5.3 LAG-Veranstaltungen und Netzwerkentwicklung
 - a) Landesweite Netzwerkveranstaltungen
 - b) Frauennetzwerk
 - c) Jugendbildungswerk
 - d) HEGISS
 - 5.4 Beratungen auf den verschiedenen Ebenen
 - 5.5 Lobbyarbeit/Interessenvertretung
 - 5.6 Kooperationen und bundesweiter Erfahrungsaustausch
 - 5.7 Öffentlichkeitsarbeit
6. Finanzen

1. Vorbemerkung

Die Höhepunkte des Vereinsjahres waren ohne Zweifel das landesweite LAG-Politikforum zur Landtagswahl 2008 mit über 120 TeilnehmerInnen aus hessischen Sozialen Brennpunkten, sowie die LAG-Jugendmesse in und vor dem Hessischen Landtag im Mai 2007, an der ca. 200 Jugendliche und JugendarbeiterInnen teilnahmen. Hier gelang es eindrucksvoll die Arbeit des LAG-Netzwerkes in den benachteiligten Stadtteilen in Hessen zu präsentieren und auf die Notwendigkeit der Unterstützung von Gemeinwesenarbeit, Ehrenamt und niedrigschwelligen Bildungsangeboten hinzuweisen.

Darüber hinaus gelang es

- Bildungsveranstaltungen, insbesondere im Frauen- und Jugendbereich, z.T. durch großes ehrenamtliches Engagement anzubieten
- In zahlreichen Fachveranstaltungen die Arbeit der Akteure in benachteiligten Quartieren zu qualifizieren
- Mit über 500 Fachberatungsstunden die örtlichen Stadtteilakteure bei konkreten Fragestellungen zu Förderprogrammen, Bewohnerbeteiligung, Umsetzung von Steuerungs- und Kooperationsstrukturen etc., sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung ihrer Arbeit zu unterstützen.
- die fachlichen Gespräche mit der Landesregierung und dem zuständigen Sozialministerium sowie die intensive Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) fortzuführen.
- Sich mit Positionspapieren zur Landtagswahl zu platzieren
- die Umsetzung der Ausschreibung von nicht-investiven Modellvorhaben im Rahmen der Sozialen Stadt mit einem Fördervolumen von 5,8 Millionen € fachlich zu begleiten und für das HMWVL vorzuprüfen.
- Mit der Überarbeitung der Internetseite die Informationsvermittlung über das World-wide-Web noch attraktiver zu machen.

Weitere Leistungen und Vertiefung der oben genannten Punkte finden sich im folgenden Bericht.

Die erzielten Erfolge in 2007 sind auch deshalb so bemerkenswert, weil in der Geschäftsstelle erneut ein personeller Umbruch verkräftet werden musste. 2/3 der MitarbeiterInnen in Elterzeit gingen und dadurch neues Personal eingearbeitet werden musste.

Aufgrund der gemeinsamen Anstrengungen von Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle konnte aber die Tragfähigkeit und Durchschlagskraft des LAG-Netzwerkes, das seit jeher vom Engagement der örtlichen Akteure und ihrer aktiven Mitarbeit auf Landesebene lebt, weiter stabilisiert werden.

Auch zukünftig kann die LAG als Netzwerk der örtlichen Gemeinwesenarbeit (GWA), Zielgruppenarbeit und Projekte der Sozialen Stadt bei weiterhin ungünstigen landespolitischen Rahmenbedingungen nur erfolgreich sein, wenn die örtlichen Projekte auch weiterhin bereit und in der Lage sind, Ressourcen für die landesweite Mitarbeit und Aktivität einzubringen.

Für die Zukunftsfähigkeit des Vereins ist es aber dringend notwendig, dass die Landespolitik das Engagement in und für Soziale Brennpunkte wieder in ausreichendem Maße unterstützt, und damit der Arbeit und dem Ehrenamt in allen hessischen Sozialen Brennpunkten Perspektive vermittelt und Würdigung entgegenbringt.

2. Funktionen des Landesnetzwerkes Soziale Brennpunkte Hessen

Die LAG als Landes-Gemeinwesenarbeits- und Basisnetzwerk ist als wichtiger sozialpolitischer Akteur zur Überwindung von sozialräumlicher Ausgrenzung aktiv:

- **Anwalt und Sprachrohr für arme und benachteiligte Menschen**
Die LAG zeichnet sich aus durch ihre Nähe zu den Menschen vor Ort (Vor-Ort-Prinzip). Sie arbeitet nicht nur anwaltlich, sondern schafft Plattformen für die Menschen selbst. Zudem gewährleisten die LAG-Projekte die Einbindung und Aufmerksamkeit für besonders ausgegrenzte und benachteiligte Gruppen und Menschen in den Stadtteilen.
- Die LAG ist die einzige Organisation die als **Lobby für Gemeinwesenarbeit** trägerübergreifend die Interessen und Anliegen der Einrichtungen und Gemeinwesenarbeitsprojekte auf überregionaler Ebene bündelt.
- Der **Fokus auf die Lebenslagen in benachteiligten Quartieren** ist exklusiv gegenüber der sonstigen Orientierung auf spezifische Lebenslagen bzw. Zielgruppen wie Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Mädchenarbeit usw.. Dies ermöglicht sowohl der Landesorganisation als auch ihren örtlichen Projekten einen zielgruppen- und themenübergreifenden Blick.
- Die LAG ist nach wie vor der einzige Ort auf Landesebene an dem **fachlicher Austausch und Beratung** trägerübergreifend zum Thema GWA stattfindet. Die LAG ist ein Garant für die Weiterentwicklung der Fachlichkeit der hessischen Sozial- und Gemeinwesenarbeit. Das LAG-Netzwerk führt das GWA- Know- How der einzelnen Standorte zusammen.
- Der überregionale Politikansatz des LAG-Netzwerkes zur **sozialräumlichen Armutsbekämpfung** ist notwendig, um die fachliche und politische Einflussnahme und Aufmerksamkeit auf Landes- und Bundesebene zu reklamieren. Die LAG wirkt damit auch den negativen Auswirkungen der Kommunalisierung entgegen. Sie stellt einen Gegenpol zu den sozialräumlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der sozialpolitischen Rahmenbedingungen dar.

3. Ziele der LAG

LAG setzt sich auf Landesebene dafür ein, Lebensbedingungen in Sozialräumen mit verdichteten Armutslebenslagen und Teilhabeproblemen von dort lebenden Menschen zu verbessern und Entstehungsbedingungen derartiger Sozialräume aufzuzeigen.

Die LAG will mit örtlichen Partnern (u.a. Soziale Träger, Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung, Wohnungswirtschaft etc.) in den hessischen Städten, Gemeinden und Landkreisen „Brennpunkt“-Entwicklungen beobachten und gezielt lokale Initiativen zur Gegensteuerung anregen bzw. einleiten. Dabei setzt sie sich für das Erreichen folgender Ziele ein:

- Obdachlosensiedlungen bzw. Schlicht- und Einfachstwohngebiete mit vergleichbarem Status („alte“ Soziale Brennpunkte) auflösen.
- Siedlungen/Wohnquartiere mit besonderem, sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarf („neue“ Soziale Brennpunkte) zu stabilisieren und aufzuwerten.
- Siedlungen/Wohnquartiere, in denen in absehbarer Zeit besonderer Handlungsbedarf entstehen könnte („potentielle“ Soziale Brennpunkte), durch Prävention zu unterstützen.

LAG setzt sich in ihrem Handlungsfeld auf allen Ebenen dafür ein,

- Ansätze zur Partizipation
- Selbsthilfe von Betroffenen
- Bürgerschaftliches Engagement

zu aktivieren, zu unterstützen und zu fördern.

Dazu gehört die Einbindung der Akteure des 3.Sektors (Nicht-Regierungsorganisationen /Freie Träger).

4. Instrumente zur Zielerreichung

Die LAG

- schafft Fach-, Bildungs- und Politikforen für die Fachbasis und die betroffenen Menschen aus Sozialen Brennpunkten und benachteiligten Stadtteilen
- entwickelt Fachkonzepte der Gemeinwesenarbeit zur Stadtteilentwicklung für Soziale Brennpunkte weiter im Sinne eines aktivierenden, partizipativen Quartiersmanagements
- entwickelt Fachkonzepte in den zielrelevanten Themen- und Fachpolitiken
- nimmt Einfluss auf die Entwicklung von Förderinstrumenten/-grundsätzen und fachlichen Standards auf allen Ebenen
- wirbt im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit für ihre Ziele

5. Umsetzung

5.1 Vorstandsarbeit

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus Sozialen Brennpunkten und qualifizierten Fachkräften aus der Sozial- und Gemeinwesenarbeit ab. Im Vorstand wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle u.a. folgende Themen bearbeitet

- Zukunftsfragen der Brennpunktarbeit
- Vorgaben für die Arbeit der Geschäftsstelle und ihrer Arbeitsbereiche
- Personalfragen
- Einflußnahme auf Landespolitik
- Weiterentwicklung der LAG als Organisation

Im Jahr 2007 fanden 07 ordentliche Sitzungen des Vorstandes statt.

Bei der Vorstandswahl auf der Mitgliederversammlung am 03.11.2007 wurde der geschäftsführende Vorstand im Amt bestätigt. Die Beisitzerinnen Marlies Engel und Pia Gattinger haben nach zwei Jahren ihre Tätigkeit im LAG-Vorstand beendet. Neu als BeisitzerInnen wurden Jeanette Dorff und Peter Sommer gewählt. Dem Vorstand gehören an:

1. Vorsitzende:	Christina Hey (AKSB Marburg)
2. Vorsitzender:	Jürgen Eufinger (Stadtteilbüro Limburg - Nord, Caritasverband)
Kassierer:	Dirk Scheele (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)
Frauen – Netzwerk:	Christel Butzbach (Bewohnerin Limburg - Nord)
Jugend – Netzwerk:	Peter Schmittziel (St. Martin – Haus, Marburg)
HEGISS – Netzwerk:	Heike Bülter (Stadtteilbüro Hattersheim, Caritasverband)
HEGISS – Netzwerk:	Jeanette Dorff (Quartiersmanagement Darmstadt-Kranichstein)
HEGISS - Netzwerk	Peter Sommer (Bewohner Gießen Nord)

5.2 LAG-Geschäftsstelle

Zur Umsetzung ihrer Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/M. Von hieraus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert. Hierfür steht eine 1/5 Stelle Geschäftsführung sowie eine 1/8 Stelle Verwaltungskraft zu Verfügung. Die übrigen MitarbeiterInnen- Ressourcen stehen für die Projekte Servicestelle HEGISS (80% Referent, 12,5 % Verwaltung) und Jugendbildungswerk (80% Referentin, 25% Verwaltung) bereit.

Das Jahr 2007 in der Geschäftsstelle war geprägt durch personelle Wechsel. Sowohl die Verwaltungsangestellte als auch die Referentin des Jugendbildungswerkes gingen Mitte des Jahres in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Die Elternzeitvertretung der Jugendbildungsreferentin übernahm Birte Schlesselmann zunächst befristet bis Ende Oktober 2008. Frau Petra Luxenburger ist die Vertretung der Verwaltungsangestellten bis voraussichtlich Ende November 2008. Trotz des Personalwechsels konnte ein relativ reibungsloser Übergang gewährleistet werden.

Ende 2007 sind in der Geschäftsstelle drei hauptamtliche Mitarbeiter/innen beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS)
- Christine Schmitt (JBW, ab 24.08.2008 Elternzeit)
- Birte Schlesselmann (JBW, ab 15.08.2007 Elternzeitvertretung)
- Maren Aleahmad (Verwaltung, ab 01.10.2008 Elternzeit)
- Petra Luxenburger (Verwaltung, 01.06.2008 Krankheits- und Elternzeitvertretung)

Die Stellen wurden dem Bedarf entsprechend vorübergehend im Stundenkontingent aufgestockt.

Zudem wurden die Räume der Geschäftsstelle einer grundlegenden Renovierung unterzogen. Dies hatte zur Folge, dass für zwei Monate die Büros vorübergehend in eine leerstehende Büroeinheit ausgelagert werden mussten und in dieser Zeit nur ein eingeschränkter Geschäftsstellenbetrieb möglich war.

5.3. LAG- Veranstaltungen und Netzwerkentwicklung

LAG-Politikforum zur Landtagswahl am 03.11.2007 in Hattersheim

Ziel der Veranstaltung war, engagierten hessischen BürgerInnen aus Sozialen Brennpunkten ein Forum zu bieten, direkt mit VertreterInnen der Landespolitik zu ihren Anliegen in Austausch zu treten. Die BewohnerInnen wollten einerseits über die Erfolge ihres ehrenamtlichen Engagements berichten und zum anderen erfahren, welche Perspektiven von Seiten der Politik nach der Landtagswahl 2008 für ihre Stadtteile zu erwarten ist.

120 Bewohner/innen, u.a. Jugendliche, sowie professionelle Stadtteilakteure aus 21 verschiedenen hessischen Standorten (darunter 13 HEGISS- Stadtteile) waren nach Hattersheim gekommen.

Den Fragen der Anwesenden stellten sich Frau Cordula Schulz-Asche (Bündnis 90/die Grünen), Herr Thorsten Schäfer- Gumbel (SPD) und Frau Ursula Worms (CDU). Der Landtagskandidat der FDP, Herr Fritz Krüger, ist trotz Zusage leider nicht erschienen. Neben den Parteipolitikern befanden sich Frau Bettina Baums als HEGISS Bewohnersprecherin und Christina Hey als erste Vorsitzende der LAG auf dem Podium.

Der Ablauf war in drei Themenbereiche untergliedert:

Die Jugendlichen aus hessischen Sozialen Brennpunkten machten den Anfang. Aus dem Wiesbadener Sauerland wurde anhand einer selbst entworfenen Power- Point- Präsentation gezeigt, wie die Jugendlichen mit der Jugendarbeit vor Ort ihren Stadtteil verschönerten. Ergänzt durch junge Menschen aus Limburg, Marburg und Hattersheim wurden brennende Themen wie fehlen-

de Ausbildungsplätze, teures Schulmaterial und fehlende Jugendarbeit vor Ort mit den PolitikerInnen angesprochen.

Auch das Frauennetzwerk hatte vielfältige Fragen und Forderungen an die PolitikerInnen: Von der zu niedrigen Rente über bessere Bildungszugänge für ihre Kinder und die Erhöhung von Betreuungsplätzen. Der Schwerpunkt wurde allerdings auf die Frauenbildungsarbeit gelegt. Seit den Streichungen der hessischen Landesregierung im Jahr 2003 wird versucht, die Frauenbildungsarbeit auf ehrenamtlicher Basis fortzuführen. Nach vier Jahren ohne Perspektive auf professionelle Unterstützung stößt das hier geleistete Ehrenamt auf Landesebene an seine Grenzen. Es wird schwer, die Einstellung der Arbeit in 2008 zu verhindern. Bildungsarbeit für Frauen aus benachteiligten Quartieren aus ganz Hessen muss im Interesse des Landes liegen, Frauen sind nach wie vor die Motoren für Veränderung in den Stadtteilen. Dies machten die Frauen den PolitikerInnen - zum Teil auch sehr emotional - deutlich und unterstrichen es mit einer Gesangseinlage.

Die BewohnerInnen der HEGISS Standorte machten deutlich, dass Strukturen, die durch das Programm soziale Stadt aufgebaut wurden, erhalten und gepflegt werden müssen. Es braucht auch nach Auslaufen des Programms hauptamtliche MitarbeiterInnen, die vor Ort das ehrenamtliche Engagement aktivieren und unterstützen. Darüber hinaus forderten sie, dass das Programm Soziale Stadt als hessische Gesamtstrategie von allen Ministerien als Querschnittsaufgabe angesehen wird und dass auch mit sozialen Maßnahmen begleitet wird.

Die LandespolitikerInnen reagierten zumeist positiv auf die angesprochenen Themen. Sie waren beeindruckt von den Leistungen der meist ehrenamtlich Tätigen und der Kreativität und dem Selbstbewusstsein der Jugendlichen.

Jugendmesse am 31.Mai 2007 im Landtag in Wiesbaden – „Jugend(t)räume – Jugendwelten aus benachteiligten Stadtteilen in Hessen“

Anliegen der Messe war es, die Problematik sozialräumlicher Ausgrenzung insbesondere für Jugendliche darzustellen. Nicht zuletzt die Pisa-Studie hat gezeigt, dass Bildungschancen im Wesentlichen von der sozialen Herkunft abhängen. In sozial benachteiligten Stadtteilen herrschen vielfältige Benachteiligungen für Jugendliche vor. Gleichzeitig aber findet man auch ein großes Potential an persönlichen Stärken und eine hohe Motivation, sich für die eigene Zukunft einzusetzen. Die Jugendlichen, die sich an der Jugend-Messe beteiligt haben, zeigten hier ihre individuellen Kompetenzen und ihr hohes Engagement. Dies gilt es, auch von Seiten der Politik zu unterstützen.

Hessischen Politikern und Wiesbadener Bürgern bot sich an diesem Tag ein sehr lebendiges Bild vor und im Wiesbadener Rathaus, wo zu dieser Zeit der Hessische Landtag seine Plenarsitzung durchführte. Im Foyer des Rathauses und auf dem Schlossplatz präsentierten Jugendliche und Sozialarbeiter aus hessischen Sozialen Brennpunkten einen anschaulichen Querschnitt durch ihre "Jugendwelten". Eröffnet wurde die Jugendmesse von Sozialministerin Silke Lautenschläger, der Schirmherrin der Veranstaltung. Anschließend konnten Passanten und Landtagsabgeordnete die verschiedenen Angebote nutzen und sich über die Arbeit der LAG sowie der verschiedenen Gemeinwesenprojekte, die im LAG-Netzwerk mitarbeiten, informieren.

Im Rathaus fand man Informationsstände aller beteiligten Einrichtungen, die nicht nur die Angebote für Jugendliche, sondern auch die Besonderheiten ihrer jeweiligen Wohngebiete darstellten. Außerdem gab es Ausstellungen zu verschiedenen Themen: Einige Einrichtungen hatten steckbriefartige Lebensläufe von Jugendlichen zur Verfügung gestellt, um aktuelle Belastungen von Mädchen und Jungen darzustellen. Das Fotoprojekt zum Thema "Kinderrechte" war ein Projekt, welches das Jugendbildungswerk der LAG für die Mutter-Kind-Gruppe der Gemeinwesenarbeit Gießen- West finanziert hatte.

Auf dem Schlossplatz gab es über drei Stunden lang Programm mit jugendlichen MusikerInnen aus dem Limburger Norden, dem Wetzlarer Westend und dem Waldtal in Marburg sowie Breakdancern aus Wiesbaden Klarenthal und Tänzerinnen aus Wiesbaden Sauerland. Am Glücksrad der Gemeinwesenarbeit Gießen- West testeten PolitikerInnen, sozialpädagogische Fachkräfte und Passanten ihr Wissen über benachteiligte Stadtteile und Jugendwelten in Hessen. Hierfür

konnte man sich zuvor am Kuchen- und Popcorn-Stand stärken. Parallel zu diesen vielfältigen Aktionen wurden Landtagsabgeordnete aller Fraktionen durch Jugendliche interviewt. Insgesamt beteiligten sich rund 200 Jugendliche und JugendarbeiterInnen aus allen Winkeln Hessens an dieser Veranstaltung.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung in 2007 war geprägt von der Vorbereitung des sich anschließenden LAG-Politikforums und der Positionierung zur Landtagswahl. Daneben standen der Bericht des Vorstandes sowie die Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Die MV war mit über 50 TeilnehmerInnen gut besucht.

Veranstaltungen des Frauennetzwerkes

Im Bereich der Frauenarbeit gelang es durch außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement weiterhin Angebote im Frauenbereich aufrechtzuerhalten. Hierzu gehören die jährlich stattfindende zentrale Frauentagung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) sowie der Austausch im Frauennetzwerk im Rahmen des Frauenausschusses. Im dritten Jahr ohne Landesförderung zeigt sich allerdings, dass das landesweite Ehrenamt im Frauen-Netzwerk zunehmend an seine Grenzen stößt.

- Am Frauenausschuss in Darmstadt am 21. April 2007 nahmen 25 Frauen aus Wiesbaden, Gießen, Marburg, Darmstadt und Limburg teil. Hauptthemen waren: Anfrage des Netzwerks „Frauen in Wohnungsnot“ bzgl. einer gemeinsamen Aktion sowie die Planung von Aktivitäten für das laufende Jahr.
- Die diesjährige Frauenzentraltagung fand in Bad Homburg vom 22.-24. Juni 2007 statt. Die Kooperationsveranstaltung mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung hat das Thema Kommunikation zum Schwerpunkt. 70 Frauen aus 15 Standorten nahmen das Angebot wahr, kommunizierten ausgiebig und analysierten Kommunikationsstrukturen in ihren Stadtteilen.
- Bei dem im Anschluss an die Frauentagung stattfindenden Sitzung des Frauenausschusses am 24. Juni 2007 sammelten die Frauen Positionen und Fragen an die Landespolitik, diskutieren über die Bedeutung der LAG für ihre Stadtteile und den Fortbestand des Frauennetzwerks.
- Die Frauenausschusssitzung in Wiesbaden am 1. Dezember 2007 beschäftigte sich mit den Planungen für das Jahr 2008 und als Jahresabschluss fand ein gemeinsamer Besuch des Weihnachtsmarktes statt.

Veranstaltungen des Jugendbildungswerkes

Insgesamt wurden 17 Veranstaltungen durchgeführt, die wie folgt aufgliedert werden können:

Nach Veranstaltungsdauer:

Für Multiplikatoren

- 7 Termine der regelmäßig stattfindenden AG Jugend für MultiplikatorInnen der sozialraumorientierten Jugendarbeit in lokalen Projekten

Für Jugendliche

- 2 eintägige Veranstaltungen
- 7 mehrtägige Veranstaltungen
- 1 mehrtägige Veranstaltung von mind. 5-tägiger Dauer

Diese Veranstaltungen wurden sowohl auf überregionaler wie auch auf lokaler Ebene angeboten.

An den überregionalen Seminaren nahmen zwischen 4 und 10 verschiedene Projekten aus ganz Hessen teil. Als Highlight sind hier die Zukunftswerkstatt mit 6 beteiligten Projekten und 34 Jugendlichen und die Jugendmesse mit ca. 140 Jugendlichen im hessischen Landtag zu nennen. Insgesamt wurden für Jugendliche in 2007 vier überregionale Veranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltungen für Multiplikatoren fanden darüber hinaus immer hessenweit statt. Die restlichen 6 Veranstaltungen für Jugendliche wurden in Kooperation mit örtlichen Projekten durchgeführt. Meist ging dem Kooperationsprojekt eine konkrete Anfrage im JBW voraus. Es handelte sich hierbei um mehrtägige Blockveranstaltungen, z.B. um Wochenendveranstaltungen, aber auch um gesplittete Einheiten. Unter dem Gesichtspunkt der für unsere Zielgruppe wichtigen Niedrigschwelligkeit ist es unabdingbar, Veranstaltungen in den gewohnten Ablauf im Jugendclub vor Ort zu integrieren.

Dieses Jahr stand stark unter Themen der politischer Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Konkret ging es z.B. um

- das Heranführen der Jugendlichen an Landes- und Bundespolitik z.B. durch die Jugendmesse in Wiesbaden, ein Politikforum anlässlich der Landtagswahl und einen Besuch in der Bundeshauptstadt
- Eine jugendgerechtere Wohnumfeldgestaltung z.B. durch eine Zukunftswerkstatt zum Thema oder auch ein GraffitiProjekt im Stadtteil
- Niedrigschwellige Beteiligungsprozesse innerhalb des Jugendclubs, z.B. durch eine Tagung zur Qualifizierung von JugendvertreterInnen
- Stärkung der Ausdruckskraft durch Gesangs- und Tanzworkshops
- Und Aneignung von sozialen Kompetenzen durch Workshops zur Gewaltprävention

Das JBW der LAG nutzte dabei Methoden der kulturellen Pädagogik (Hip Hop, Graffiti), der Erlebnispädagogik (Kooperations- und Abenteuerspiele, citybound) sowie der sozialen und politischen Bildung (Seminare, moderierte Gruppendiskussionen, Planspiele).

Folgende Themen wurden während der regelmäßigen Treffen der AG Jugend bearbeitet:

- Jugendliche in Sozialen Brennpunkten – Die Jugendmesse
- Wohnumfeldgestaltung mit Jugendlichen (Zukunftswerkstatt - Planung)
- Partizipation von Jugendlichen in Sozialen Brennpunkten
- Hessische Landtagswahl und die Aktivierung der Jugendlichen in Brennpunkten
- Evaluation 2007 und Jahresplanung 2008

Mit den Veranstaltungen konnten insgesamt 366 Teilnehmende (191 weibliche und 175 männliche) erreicht werden. Von den 366 Personen waren 83 Teilnehmende von Veranstaltungen für MultiplikatorInnen. Hier wurde das Alter nicht erhoben. Bei den restlichen Teilnehmenden handelt es sich um 283 Jugendliche zwischen 10 und 24 Jahren, wobei ein Schwerpunkt auf der Gruppe der 12-19-Jährigen liegt. Die Teilnehmenden kommen insgesamt aus ganz Hessen, vorrangig aus den Städten Frankfurt, Hattersheim, Wiesbaden, Gießen, Marburg, Limburg und Wetzlar.

Es ergibt sich eine Gesamtzahl von 3352 Teilnehmerstunden. Um sich ein Bild von Ablauf und Inhalten der Veranstaltungen machen zu können, liegen Beispielberichte für zwei überregionale Projekte bei.

Neben den statistischen Angaben bleibt zu erwähnen, dass alle Veranstaltungen mit Jugendlichen aus Sozialen Brennpunkten stattfanden. Viele Jugendliche haben einen Migrationshintergrund und alle sind sogenannte bildungsferne Jugendliche. Aufgrund der Zielgruppe sind die Arbeits/Seminargruppen relativ klein. Auch der Betreuungsschlüssel ist entsprechend hoch. Durch die Nutzung der örtlichen Strukturen der Jugendarbeit wurden die Jugendlichen da abgeholt, wo sich ihre Lebenswelt abspielt. Der sozialräumliche und lebensweltliche Ansatz macht es erst möglich, auch Jugendliche, die sonst nicht freiwillig an Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung teilnehmen würden, anzusprechen und ihre Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe dadurch zu verbessern.

Veranstaltungen im Rahmen der Servicestelle HEGISS

Im Rahmen der Umsetzung der Begleitung zum Bund-/Länder-Programm Soziale Stadt war die LAG für die Umsetzung von drei zentralen hessenweiten Veranstaltungen (mit)verantwortlich. Die Veranstaltungen wurden zum Teil in Kooperation mit der Hessenagentur, dem Partner in der Servicestelle sowie der HEGISS- Begleitforschung umgesetzt.

Informationsveranstaltung zu „HEGISS- Innovationen“ am 14.Juni 2007

Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) hat in 2007 erneut die Ausschreibung zu "HEGISS- Innovationen - Neue Partnerschaften - Modellvorhaben für die Soziale Stadt" gestartet. Die Akteure in den Stadtteilen der Sozialen Stadt konnten in den Themenfeldern "Bildung, Schule, Jugendhilfe", „Lokale Beschäftigung und stadtteilnahe Wirtschaftsförderung" sowie "Nachbarschaftliches Zusammenleben" entwickeln und einreichen.

Die Veranstaltung hat über die Ausschreibungsziele und -modalitäten informiert sowie Unterstützung bei der Projektentwicklung und -antragstellung angeboten. Für Informationen aus erster Hand standen hierfür die Mitarbeiterinnen aus dem Ministerium zur Verfügung. Am Vormittag wurde zudem eine kurze Einführung in die von Seiten des Landes vorgesehene "Strategie zur Nachhaltigen Stadtentwicklung in Hessen" gegeben sowie der Umsetzungsstand von "HEGISS-Innovationen 2006" vorgestellt. Nach der Mittagspause bestand die Möglichkeit, sich in Arbeitsgruppen zu den zentralen Themenfeldern der Ausschreibung über Innovationsansätze, Projektkonzepte und Förderstandards auszutauschen.

15. Arbeitstreffen am 23.08.2007: Verstetigungsstrategien von Arbeits- und Kooperationsformen wie Infrastrukturen

In der Veranstaltung wurde nochmals das Dauerthema „Verstetigung der Soziale- Stadt-Philosophie nach Auslaufen des Förderprogramms“ thematisiert. Akteure aus Wohnungswirtschaft, Kommune, Träger der Freien Wohlfahrtspflege und der Bürgerschaft stellten die Voraussetzungen und Notwendigkeiten für Verstetigungsprozesse aus ihrer jeweiligen Sicht dar und zur Diskussion. Darüber hinaus gab es einen Fachbeitrag von der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg. Das Ministerium formulierte seine Erwartungen zur Verstetigung an die Kommunen und stellte dar, welchen Beitrag das Land dazu beisteuern kann.

Netzwerktreffen am 6.12.2008 zum Thema Migration und Integration unter Einbeziehung der Modellprojekte

In Stadtteilen der Sozialen Stadt lebt zumeist eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern, die eine unmittelbare selbst erlebte Migrationsbiographie haben oder diese zumindest prägender Teil der Familiengeschichte ist und somit vielfältig die Lebensumstände dieser StadtteilbewohnerInnen prägt.

Andere Stadtteilbewohner haben keine Zuwanderungsbiographie, sind aber an den Rand der Gesellschaft gedrängt durch die Sicherung ihrer Existenz über soziale Transferleistungen; begründet ist dies in verschiedensten Ursachen. Bisweilen korrelieren beide Lebensumstände: Zuwanderungshintergrund und Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen.

Beide umrissenen Gegebenheiten bedingen einen hohen Bedarf an Integrationsleistungen in den Stadtteilen.

Welchen Part nimmt in diesem Kontext das Stadtteilentwicklungsprogramm Soziale Stadt ein? Wie können sich die beteiligten Politikfelder im Sozialraumbezug optimal unterstützen? Was behindert negativ, was befördert positiv notwendige Integrationsprozesse im Quartier- oder Stadtteilbezug?

Das Netzwerktreffen hat hierzu einen Informationsaustausch und den Einstieg in die Diskussion ermöglicht. Am Vormittag wurde durch einen Fachvortrag grundlegend in die Thematik eingeführt. Anschließend wurde dem Hessischen Sozialministerium (HSM) die Grundzüge der hessischen Integrationspolitik vorgestellt und durch ein Projektbeispiel aus Wiesbaden- Biebrich illustriert.

Am Nachmittag wurde ein ausgewähltes Projekt aus der Ausschreibung HEGISS- Innovationen 2007 vorgestellt und dieses, kommentiert und moderiert von zwei Kollegen der HEGISS- Begleitforschung mit Unterstützung eines Roundtablegesprächs und einer geöffneten Plenumsdiskussion näher betrachtet. Eine Leitfrage des Nachmittags war, inwieweit die Soziale Stadt im Sozialraumbezug die Bildung von strategischen Partnerschaften unterstützen kann?

Zudem bot das Netzwerktreffen die Gelegenheit gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung die Planungen rund um HEGISS bezogen auf das Jahr 2008 vorzustellen und zu diskutieren.

Workshops zur begleitenden Unterstützung der HEGISS- Innovationsprojekte

Insgesamt 8 Workshops wurden gemeinsam von der HEGISS- Begleitforschung an der Hochschule Darmstadt und der Universität Frankfurt zusammen mit der LAG durchgeführt. Eingeladen waren alle antragstellenden bzw. geförderten Modellprojekte der Förderlinie HEGISS- Innovationen 2006/2007 in den Bereichen „Integration von Langzeitarbeitslosen“, Lokale Ökonomie, Übergang Schule/Beruf, Familien-/Elternschule und Migration/Integration, Bildungspartnerschaften sowie die dazugehörigen lokalen Kooperationspartner.

Der Workshop diente zum einen dazu, einen Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Projekten bzw. Projektträgern in Gang zu setzen. Zum anderen bildeten die Workshops die Grundlage für eine erste Auswertung der Projekte durch die HEGISS- Begleitforschung. Inhaltlich ging es u.a.

- um die Frage nach innovativen Potentialen der derzeit geförderten Maßnahmen
- um die Möglichkeiten und Problemstellungen der Bündelung von Ressourcen im Rahmen „Operativer Partnerschaften“ auf lokaler Ebene
- um die Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Sinne möglicher Modellmaßnahmen für die nächste Ausschreibungsrunde.

Parallel dazu wurden die Problemstellungen der lokalen Modellmaßnahmen als Material für die „Strategischen Partnerschaften“ auf Landesebene aufbereitet.

HEGISS- BewohnerInnentreffen

Die LAG organisiert im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Servicestelle HEGISS den Austausch der Bewohnersprecher/innen aus HEGISS- Standorten. Neben dem Erfahrungsaustausch zu den aktuellen Entwicklungen in den Stadtteilen, steht zumeist ein Schwerpunktthema im Mittelpunkt der Diskussion. Die Treffen finden in der Regel auf Einladung der örtlichen Projekte an den unterschiedlichen HEGISS- Standorten in Hessen statt. So kann die thematische Arbeit mit der Stadtteilbesichtigung verknüpft werden. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit den örtlichen Quartiermanagements.

8. HEGISS- BewohnerInnentreffen am 24.03.2007 in Eschwege/Heuberg

Über 50 Bewohner/innen aus acht überwiegend mittel- und südhessischen Standorten trafen sich zum Bewohnertreffen im evangelischen Gemeindehaus der Auferstehungskirche auf dem Heuberg in Eschwege. Eingeladen hatte die "Initiative Anwohner für den Heuberg" gemeinsam mit der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V./Servicestelle HEGISS. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Zick wurde über das Thema "Nachhaltigkeit und Bürgerengagement" diskutiert. Dazu wurde eine Stellungnahme der BewohnervertreterInnen verabschiedet, die in die politische Diskussion auf Landesebene über die weitere Entwicklung der Standorte nach Ablauf des Förderprogramms eingebracht werden soll. In den Pausen ließen sich die BesucherInnen die gute nordhessische Wurst und den selbstgemachten Kuchen schmecken. Beim abschließenden Stadtteilrundgang konnten sich die Teilnehmenden einen Überblick über die bisher umgesetzten baulichen Projekte im Rahmen der Sozialen Stadterneuerung, aber auch über die Leerstandsproblematik, verschaffen.

9. HEGISS- BewohnerInnentreffen am 03.11.2007 in Hattersheim

Das 9. HEGISS- Bewohnertreffen wurde gemeinsam mit dem LAG-Politikforums zur Landtagswahl 2008 durchgeführt. Da sowohl an den Sozialen Stadt-Standorten als auch an den sonstigen Sozialen Brennpunkten gleiche Fragestellungen bezogen auf die Weiterentwicklung und Unterstützung ihrer Stadtteil an die Landespolitik vorlagen, wurden die gemeinsamen Anliegen auf der Veranstaltung in Hattersheim den LandespolitikerInnen vorgetragen. Ein Kurzbericht findet sich unter der Überschrift „LAG-Politikforum“.

5.4 Beratungsleistungen auf den verschiedenen Ebenen

Die Beratung der LAG findet in Form kollegialer Beratung unter den Mitgliedsprojekten und durch die hauptamtlichen Geschäftsstellen- MitarbeiterInnen statt. Die Beratungsleistungen erfolgen sowohl auf Stadtteil- und Stadtebene als auch auf Landesebene für verschiedene Akteursgruppen.

Die LAG arbeitet in der Beratung der Standorte auf Anfrage. Dementsprechend variiert die standortbezogene Inanspruchnahme der LAG-Dienstleistungen erheblich. Je nach Fragestellung, Thema und örtlicher Ausgangslage wurden unterschiedliche Zielgruppen beraten. Die meisten Nachfragen erfolgten von den örtlichen QuartiermanagerInnen/ Stadtteilbüros, Jugendeinrichtungen, den StadtteilkordinatorInnen der Verwaltungen oder der Verwaltungsleitung selbst, sowie von vor Ort tätigen Planungsbüros. Aber auch Vertreter/innen von Kommunalpolitik, Wohnungswirtschaft, Bildungseinrichtungen oder Sozialen Trägern nutzen das Beratungsangebot. Im Rahmen des landesweiten Netzwerkaustausches von BewohnerInnengruppen in benachteiligten Quartieren wendeten sich auch BürgerInnen aus den Stadtteilen an die LAG. Neben der telefonischen Serviceberatung ist die LAG mit ihrer Beratung auch vor Ort und begleitet u.a. ämterübergreifende Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenzen, Bürgerversammlungen, Vereine und Trägerverbände.

Aufgrund der derzeitigen Förderlage finden die meisten Beratungen für Standorte der Sozialen Stadt statt.

Thematische Schwerpunkte der Beratung waren:

- Die Beratungsleistungen der LAG für die 38 HEGISS- Standorte erstrecken sich auf alle Phasen der örtlichen Umsetzung des Programms. Dazu gehören: Vorlauf, Einstieg, Strategieberatung, Verstetigung.
- Eine intensive Beratung der HEGISS- Standorte (Projekträger, Kommunalverwaltungen, Quartiersmanagement) war bei der Projektentwicklung zum nicht-investiven Programm "HEGISS- Innovationen" 2007 gefordert. Die LAG war hier mit der Vorprüfung der eingereichten 74 Anträge beauftragt.
- Zur Unterstützung des integrierten Stadtteilentwicklungsansatzes werden auch bundesweite Förderungsstrategien wie der LOS, BIWAQ oder Xenos beraten.
- Die LAG steht im intensiven Austausch mit zahlreichen Stadtteil- und QuartiermanagerInnen. Sie war in den selbstorganisierten Erfahrungsaustausch der Akteure aus den Stadtteilbüros einbezogen, der dreimal stattfand. Neben dem kollegialen Austausch waren hier u.a. die Planung der HEGISS- BewohnerInnentreffen, der Vor- und Nachbereitung der landesweiten Workshops, der Mitarbeit im LAG-Netzwerk, die LOS-Umsetzung, Umsetzung der nicht-investiven Modellvorhaben (HEGISS- Innovationen), Strategien gegenüber Landespolitik, Verstetigung des Sozialen Stadt-Ansatzes die zentralen Themen.
- Eine wichtige Aufgabe des Jugendbildungswerkes ist die Beratung und Unterstützung der Jugendeinrichtungen in sozial benachteiligten Sozialräumen. Zum einen hat das JBW Mitgliedsprojekte der LAG in Sozialen Brennpunkten beraten und zum anderen gab es zahlreiche Anfragen von Einrichtungen aus Standorten der Sozialen Stadt. Durch Beratung der ört-

lichen Jugendbildungsarbeit wurden die Projekte und Angebote vor Ort qualifiziert, ihre Umsetzung aktiviert und die Konzepte stadtteilbezogener Bildungsarbeit weiterentwickelt. Die Treffen der Arbeitskreise des Jugendbildungswerkes bildeten hierfür eine wichtige Grundlage und wurden durch eine individuelle Projektberatung ergänzt.

- Ein intensiver Austausch besteht mit dem Referat Stadtentwicklung des Wirtschaftsministeriums. Themen hierbei waren u.a. Begleitung der Arbeit und des Angebotes der Servicestelle, Umsetzung von HEGISS Innovation 2007, Überlegungen zur Verstetigung etc.. Zu dem ist die LAG intensiv in den Austausch mit der HEGISS- Begleitforschung involviert.

In 2007 wurden die Kontakte zu einzelnen Referaten des Sozialministeriums intensiviert. Im Mittelpunkt hierbei stand die Umsetzung Soziale Stadt, die ESF-Förderung sowie die Öffnung der Förderprogramme für alle benachteiligten Stadtteile in Hessen. Engere Kontakte bestanden insbesondere zur Abteilung IV: Arbeit, Soziales, Integration. Hier konnte die LAG mit einem Beitrag den fachlichen Austausch auf der vom HSM veranstalteten Tagung des Hessische Integrationslotsen Netzwerk unterstützen.

- Das Ziel der Einbindung von Akteuren des 3.Sektors auf Landesebene in den Ansatz Soziale Stadt wurde verstärkt. Ziel war es u.a. die LIGA in die Strategie der Lenkungsgruppe „Nachhaltige Stadtentwicklung“ mit einzubinden. Hierzu gab es Gespräche mit VertreterInnen der LIGA der Wohlfahrtspflege; die LAG war in Gremien der LIGA eingeladen. Im Jahr 2007 war die LAG bei der Umsetzung eines hessenweiten Modellprojektes zur Einbindung von Diakonie und Kirche in die stadtteilbezogene Arbeit in Armutsquartieren (durchgeführt vom Diakonischen Werk der EKD e.V.) als Fachberatung involviert.

5.5 Lobbyarbeit, Interessenvertretung

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments sowie zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Zudem wird die LAG - trotz begrenzter personeller Ressourcen - zunehmend wieder als Gesprächspartner in der Landespolitik bei Anhörungen und Stellungnahmen angefragt. Ziel ist es, hierüber auf die Gestaltung finanzieller und rechtlicher Rahmenbedingungen im Sinne der LAG-Ziele Einfluß zu nehmen. Die unten aufgeführten Beispiele sind besondere Ereignisse bei den Aktivitäten auf Landesebene.

- Ein Höhepunkt der Jahres war das LAG-Politikforum zur Landtagswahl 2008, bei dem Landtagsabgeordneten BewohnerInnen bezogen auf die Fragen zur Unterstützung von Sozialen Brennpunkten Rede und Antwort standen. Aus diesem Grund wurde in 2007 kein separates Gespräch des Frauennetzwerkes mit den frauenpolitischen Sprecher/innen der Landtagsfraktionen geführt.
- Die LAG war Gesprächspartner bei verschiedenen Gesprächsforen der Landtagsparteien. Dazu gehörten u.a. die Gespräche der Sozialverbände mit der CDU (unter Teilnahme von Lautenschläger, Boddenberg) und einer SPD-Veranstaltung zur Positionsfindung.
- Zudem konnten am Rande der Jugendmesse zahlreiche Kontakte zu landtagabgeordneten geknüpft bzw. intensiviert werden.
- In der 1. Jahreshälfte 2007 fanden Fachgespräche mit sechs verschiedenen Referatsleitungen des Sozialministeriums zur Frage, wie deren Konzepte und Förderstrategien stärkere Wirkung für die Arbeit in Sozialen Brennpunkten erzielen. Ein fortlaufender Kontakt bestand mit der vom HSM benannten Ansprechperson im Ministerium für sozialräumliche Fragen
- Mit dem für Jugend zuständigen Referat im hessischen Sozialministerium wurde über die Möglichkeit der Unterstützung der Arbeit mit Jugendlichen in Sozialen Brennpunkten besprochen. Es wurde ein integriertes Vorgehen erörtert und versucht das Referat in eine Landesstrategie für nachhaltige Stadtentwicklung,/HEGISS einzubinden.

- Anlässlich der Landtagswahl wurde vom Verein als auch vom JBW Positionspapiere erarbeitet und hessenweit verbreitet. Dies geschah über die vor dem Landtag stattfindende Jugendmesse, die LAG Webseite und die LAG-Netzwerkprojekte. Gefordert wird um nur ein Beispiel zu nennen ein vernetztes und integriertes Vorgehen nicht nur auf Stadtteil- und kommunaler Ebene sondern auch auf Landesebene.
- Vertreter/innen der LAG sind auf Landesebene zudem Mitglied in der Lenkungsgruppe „Nachhaltige Stadtentwicklung“ und dem ESF-Umsetzungsbeirat.

5.6 Kooperationen und bundesweiter Erfahrungsaustausch

Seit den Kürzungen in 2003 ist der Austausch mit Partnern sowie die Aufrechterhaltung der Kooperationsbeziehungen extrem erschwert. Dies liegt zum einen an den fehlenden Ressourcen der LAG, zum anderen aber auch daran, dass zahlreiche Kooperationspartner ebenfalls nur über geringe zeitliche Reserven verfügen. Trotzdem gelang in einigen Bereichen die Kooperation erfolgreich aufrechtzuerhalten oder neue Kontakte zu knüpfen.

Um unsere Arbeit stetig zu verbessern, Qualität zu sichern und unser Spektrum zu erweitern, wurden auch in diesem Jahr trotzdem wieder in vielfältiger Weise in Kooperationen gearbeitet und neue initiiert. Drei Beispiele sollen hier hervorgehoben werden:

Aufgrund des erhöhten Gesundheitsrisikos bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen wurde eine Kooperation zur Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung aufgebaut. Hier insbesondere zum regionalen Knoten des bundesweiten Verbundes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“

Um auch Jugendlichen aus benachteiligten Stadtteilen das Erlebnis eines internationalen Jugendaustausches zu ermöglichen, wurden Kontakte zu den verschiedenen Jugendwerken und zu „Jugend in Europa“ aufgenommen. Eine Mitarbeit im Netzwerk „internationale Jugendarbeit“ fand statt.

Die LAG ist als Mitglied weiterhin aktiv in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit und damit in den bundesweiten Erfahrungsaustausch zur Weiterentwicklung und Stärkung der Gemeinwesenarbeit mit anderen LAGs eingebunden. U.a. Teilnahme an der Fachtagung der BAG am 15. Und 16.03.2007 in Berlin.

Weitere Kooperationspartner, mit denen in 2007 ein intensiverer Kontakt bestand sind der Fortbildungsträger Burckhardthaus/Gelnhausen, der Hessischen Landesstellezentrale für politische Bildung sowie die Hessische Landesstelle für Suchtfragen.

5.7 Öffentlichkeitsarbeit

In 2007 wurde nach drei Jahren Laufzeit eine komplette Neugestaltung der LAG-Webseite mit neuem Design und Seitenstruktur notwendig. Das Web-Angebot ist weiterhin unter www.lagsbh.de im weltweiten Netz zu finden. Die Seite bietet seitdem zeitnahe Informationen und ein interessantes Angebot an Downloads und Links. Dies gelingt, da aufgrund der Nutzung eines Content Management Systems interessierte Akteure aus dem LAG-Netzwerk selbständig Beiträge auf die LAG-Seite stellen können. Die Seite wird durch die Geschäftsstelle administriert. Die LAG-Web-Seite ist somit das zentrale Öffentlichkeits- und Kommunikationsinstrument des Vereins.

Das JBW hat in diesem Jahr vier Newsletter zur sozialräumlich orientierten Jugendarbeit mit vielen Informationen zu Veranstaltungen, Fortbildungen, best practice Beispielen und vor allem Förderprogrammen heraus gegeben. Dieser Newsletter wird weit über die Mitgliedsprojekte der LAG hinaus abonniert. Neben dem Newsletter informiert und berät das JBW die Mitglieder der AG Jugend zeitnah/ regelmäßig über aktuelle Förderprogramme und neue Kooperationsmöglichkeiten.

Darüber hinaus liefert die LAG Beiträge und Informationen zur Veröffentlichung auf der Webseite zum Programm Soziale Stadt (www.hegiss.de) und zum Newsletter der Servicestelle HEGISS.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stand die LAG-Geschäftsstelle auch im Berichtszeitraum als Informations- und Anlaufstelle für die interessierte Fachöffentlichkeit, VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Presse, Verbänden, Hochschulen, Schulen, Instituten, Initiativen in und außerhalb Hessens zur Auskunft- und Materialbeschaffung auch weiterhin zur Verfügung.

6. Finanzen

Haupteinnahmequelle der LAG war auch 2007 der Leistungsvertrag mit der Hessenagentur GmbH zur Umsetzung der Servicestelle HEGISS. Hinzu kommen die Förderzuschüsse aus Lotto/Totomitteln für das Jugendbildungswerk der LAG. Zudem wurde durch verstärkte Akquisebemühungen versucht neue Finanzquellen zu erschließen. Dabei zeigte sich, dass die LAG mit ihrem hessenweit agierenden Ansatz oftmals nicht in vorhandene Förderschienen passt und die Nutzer der LAG-Beratung im Bereich der sozialräumlichen Armutsbekämpfung in der Regel nicht in der Lage waren für die Beratungsleistungen Gelder einzusetzen.

Die Drittmittel- Akquise ist insbesondere im Bereich der Finanzierung der Bildungsveranstaltungen eine wichtige Aufgabe für die Zukunft, da z.B. die Mittel für das Jugendbildungswerk kaum für die Deckung der Personalkosten ausreichen und nicht genügend Eigenmittel zur Verfügung stehen, um alle angefragten Veranstaltungen durchzuführen. Allerdings ist der Zeitaufwand für die Mitteleinwerbung bei gleichzeitig erhöhter Arbeitsbelastung der MitarbeiterInnen in ihren Arbeitsfeldern kaum leistbar.

Auf eine Erhebung von Mitgliedsbeiträgen verzichtet der Verein bislang, da die mitarbeitenden Mitgliedsprojekte in der Regel selbst unter finanziellen Engpässen leiden. Mit der Satzungsänderung vom 10.06.2006 ist es möglich eine Fördermitgliedschaft bei der LAG anzutreten. Die hierdurch erhofften zusätzlichen Mittel insbesondere für die Bildungsarbeit blieben in 2007 aus. Fördermitglieder sind bislang fast ausschließlich engagierte Einzelpersonen geworden. Mitgliedsprojekte und andere potentielle Projektträger, die durch die LAG unterstützt werden, konnten bislang nicht als Fördermitglied geworben werden.

Die Einnahmen im Jahr 2007 der LAG setzen sich aus öffentlichen Zuschüssen (27,6 %, Vorjahr: 29,5 %, ausschließlich Förderung nach dem JBFG), Einnahmen des Zweckbetriebes über Leistungsverträge (61,2 %, Vorjahr: 67,6%), sonstige Eigeneinnahmen (3,2, Vorjahr: 2,9 %, u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen) sowie außerordentlicher Erträge (7,7 %, Zuschuss Arbeitsagentur, Kautionsrückzahlung, Versicherungserstattung) zusammen.

Bei den Ausgaben ergibt sich eine Aufteilung von 76,2 % für Personalkosten und 23,8 % für Sachausgaben. Deutlich wird, dass derzeit nur durch den Überschuss im Zweckbetrieb die Vereinsaufgaben und die Angebote im Jugend- und Frauenbereich aufrechterhalten werden können.